

Projektinformation

Die Ausgangssituation

im Jahre 2003 wurde mit der Änderung des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) die Möglichkeit zur integrativen Berufsausbildung für Lehrlinge im dualen System geschaffen, wobei das Gesetz zwei Möglichkeiten vorsieht: *Teilqualifizierung* oder *Lehrzeitverlängerung*

Für das Duale System sind damit zwei wesentliche Änderungen verbunden. Die **Berufsausbildungsassistenz** wird als **Drehscheibe** zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb installiert und anstelle der Ausbildungsbetriebe können **überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen** treten.

Das Projekt

Besonders in der integrativen Berufsausbildung kann der Lernfortschritt mit dem herkömmlichen Notensystem nicht oder nicht ausreichend bewertet werden. Zusätzlich ist der Kommunikation zwischen den an der Ausbildung beteiligten Einrichtungen **Berufsschule • Berufsausbildungsassistenz • Ausbildungseinrichtung** besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In Kooperation mit den Projektteilnehmern werden geeignete Werkzeuge und Methoden entwickelt bzw. getestet, mit denen

- die Beschreibung und Dokumentation der Kompetenzentwicklung vorgenommen werden kann und die berichtsmäßige Ausgabe in Form einer Kompetenzbilanz möglich ist
- die Kommunikation zwischen den Akteuren unterstützt wird

Projektteam: **Leo Orsolits** (Projektleitung, Datenbankentwicklung)
Ulrich Carl-Hohenbalken-Koskarti Prof. MEd (Beratung, Betreuung)
Heide Manhartsberger Prof. Mag. (Beratung, Betreuung)

Projektlaufzeit und -finanzierung

Das Projekt läuft vom Beginn des Sommersemesters 2011 bis zum Ende des Studienjahres 2012 (Ende September 2013) und wird von der Pädagogischen Hochschule Wien finanziert.

Forschungsfragen

- Welche zielgruppenorientierten Kompetenzaspekte und Kompetenzraster stellen ein geeignetes Hilfsmittel zur Beobachtung und einheitlichen Beschreibung von Kompetenzzuwächsen dar?
- Das Wissen um die Bedürfnisse von – besonders integrativ auszubildenden – Lehrlingen ist Basis für eine professionelle Ausbildung in Schule und Betrieb. Kann die Kompetenzdatenbank die Kommunikation zwischen BS – BAS und Ausbildungseinrichtung unterstützen (und LehrerInnen dabei auch bei der Entwicklung von geeigneten pädagogischen Konzepten unterstützen)?
- Welcher (allfällige) administrative Mehraufwand ist für LehrerInnen, AusbilderInnen und BetreuerInnen mit der datenbankgestützten Erfassung und Beschreibung von Kompetenzzuwächsen verbunden?

Erhebungs- und Auswertemethoden

Im Rahmen dieser Querschnittsuntersuchung werden

- die Einträge der teilnehmenden Einrichtungen in die Kompetenzdatenbank quantitativ und qualitativ ausgewertet sowie
- eine Befragung der LehrerInnen, AusbilderInnen und BetreuerInnen (Fragebogen, Interview) über
 - ihre Erfahrungen und den Nutzen der Verfügbarkeit von Informationen und
 - den Zeitaufwand für die Eintragungen anhand von Zeitlistenvorgenommen

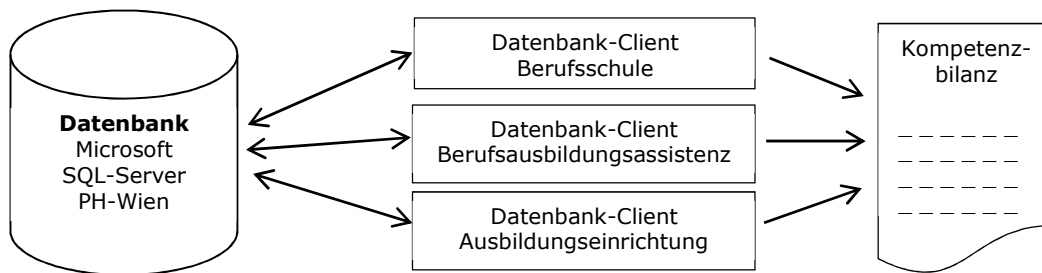
Projektinformation

Die Kompetenzdatenbank

Der Vorteil der Datenbanklösung liegt darin, dass die Eingaben zur Kompetenzentwicklung von allen an der Ausbildung beteiligten Projektpartnern gelesen und in der Entwicklung ihrer Ausbildungsmaßnahmen berücksichtigt werden können.

Für die technische Umsetzung der Kompetenzdatenbank wurde an der Pädagogischen Hochschule in Wien ein SQL-Server installiert, die Programmierung der für die Dateneingabe erforderlichen Datenbank-Clients erfolgt mit MS-Access und Visual Basic.

Ein Rollen- und Rechtesystem gewährleistet, dass die gespeicherten Daten ausschließlich von den ausbildenden bzw. betreuenden Personen eingesehen werden können.



Das Kompetenzraster

In Anlehnung an das Notensystem wurde das Kompetenzraster (vorerst) 5stufig gestaltet, d. h. Stufe 1 entspricht der besten Bewertung.

Da in der Kompetenzbilanz ausschließlich der positive Leistungszuwachs dokumentiert wird, erfolgen keine Eintragungen auf Stufe 5.

Beispiel: 5stufiges Kompetenzraster für Fachkompetenz:

Bezeichnung: Fachwissen zur Lösung einer gestellten Arbeitsaufgabe

Kriterium Stufe 1: Kann komplexe Aufgabenstellungen selbständig lösen
Kriterium Stufe 2: Kann einfache Aufgabenstellungen selbständig lösen

(weitgehend) selbständige Lösung

Kriterium Stufe 3: Kann einfache Aufgabenstellungen meist selbst. lösen, organisiert bei Bedarf selbständig Hilfe

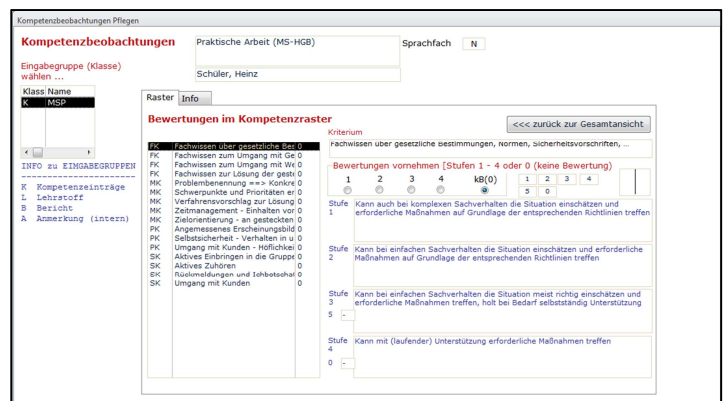
Unterstützung für die Lösung erforderlich

Kriterium Stufe 4: Kann Aufgaben mit laufender Unterstützung lösen

Bezeichnung	1	2	3	4	5	kB
Fachwissen (FK)	0	0	√	0	X	0

kB: keine Bewertung möglich

Die Kompetenzaspekte (Attribute) werden von den Projektpartnern – abgestimmt auf die jeweiligen Lehr- und Lerninhalte - selbst definiert und den einzelnen Unterrichtsfächern bzw. Ausbildungs- und Betreuungsmaßnahmen zugeordnet. Im Regelfall erfolgen Eintragungen zu Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Personale Kompetenz und Sozialkompetenz.



Projektinformation

Die Kompetenzbilanz

Die laufenden Eintragungen in die Kompetenzdatenbank werden in Form einer Kompetenzbilanz dargestellt. Die Eintragungen erfolgen in zweifacher Weise:

- Kompetenzraster
- Berichtsfeld (Textfeld) für den Unterrichtsstoff und näheren Erläuterungen zu den Eintragungen ins Kompetenzraster. Die gesamte Kompetenzbilanz besteht aus drei Abschnitten:

Musterschule für Handel, Gewerbe und Büro
Schulstraße 78
A 1020 Wien

Kompetenzbilanz
(Zwischenbericht)

für (Familien- und Vorname): **Lehrling Peter**

Abschnitt A
Kompetenzraster – Entwicklung der Fachlichen Kompetenzen

Bezeichnung	Wert	1	2	3	4	5
Gesamt	2,3	■	■	■	■	■
DETAILS ZU DEN FACHLICHEN KOMPETENZEN						
ABSCHNITT A - Fachliche Kompetenz						
Numerische Auswertung der Eingaben zu den Fach- und Methodenkompetenzen in das Kompetenzraster						
Fachwissen zum Umgang mit Werkstoffen und Materialien	2,5	■	■	■	■	■
Fachwissen zur Lösung der Gestellten Aufgabe	2,0	■	■	■	■	■

Anmerkungen zu den Fachlichen Kompetenzen
In die Auswertung der Fachlichen Kompetenzen fließen die Fachkompetenz und die Methodenkompetenz ein.

Für die Eintragungen in das Kompetenzraster wird eine 5stufige Skala verwendet. Diese Orientiert sich in ihrem Verlauf am Notensystem, d. h. der Wert 1 kennzeichnet den besten Kompetenzerwerb.

Forschungs- und Entwicklungsprojekt
Generierendes Lernen

BIB – Büro für Inklusive Bildung an der PH Wien
www.generierendeslernen.at

Kompetenzbilanz
(Zwischenbericht)

Abschnitt B
Kompetenzraster – Entwicklung der Persönlichen Kompetenzen

Bezeichnung	Wert	1	2	3	4	5
Gesamt	2,3	■	■	■	■	■

ABSCHNITT B - Persönliche Kompetenz
Numerische Auswertung der Eingaben zu den Personal- und sozialen Kompetenzen in das Kompetenzraster.

Kompetenzbilanz
(Zwischenbericht)

Abschnitt C
Entwicklungsbericht – Erläuterungen zum Kompetenzrasteraufbau

Hier werden die Erläuterungen zu den Kompetenzen des Kompetenzrasters eingetragen. Diese Erläuterungen sind in der Kompetenzbilanz als Textfeld dargestellt und können durch den Lehrling oder die Lehrkraft ergänzt werden.

Freigabe von Einträgen
Einträge in die Kompetenzdatenbank müssen „freigegeben werden“. Erst dann werden sie in der Kompetenzbilanz dargestellt.

Kompetenzbilanz
(Zwischenbericht)

Abschnitt C
Entwicklungsbericht – Erläuterungen zum Kompetenzrasteraufbau

Hier werden die Erläuterungen zu den Kompetenzen des Kompetenzrasters eingetragen. Diese Erläuterungen sind in der Kompetenzbilanz als Textfeld dargestellt und können durch den Lehrling oder die Lehrkraft ergänzt werden.

ABSCHNITT C - Entwicklungsbericht
Erläuterungen zum Entwicklungsverlauf

Kompetenzbilanz
(Zwischenbericht)

Abschnitt C
Entwicklungsbericht – Erläuterungen zum Kompetenzrasteraufbau

Hier werden die Erläuterungen zu den Kompetenzen des Kompetenzrasters eingetragen. Diese Erläuterungen sind in der Kompetenzbilanz als Textfeld dargestellt und können durch den Lehrling oder die Lehrkraft ergänzt werden.

Eine vollständige Abbildung der Kompetenzbilanz finden Sie im Anhang

Vorteile für Schule und Ausbildungseinrichtung

- Die Kompetenzbilanz wird ergänzend zum Zeugnis dem Lehrling überreicht. Der Kompetenzzuwachs ist darin detailliert beschrieben
- Als AusbilderIn / LehrerIn verfüge ich jederzeit über strukturierte Aufzeichnungen
- Die Entwicklung der Jugendlichen wird nachvollziehbar dokumentiert
- Geordnete Aufzeichnungen sind ohnehin erforderlich
- Besserer Überblick und raschere Information von anderen an der Ausbildung beteiligten Einrichtungen sind verfügbar, diese können bei der Gestaltung der eigenen Ausbildungsmaßnahmen berücksichtigt werden
- Die BAS als Drehscheibe zwischen Betrieb und Schule kann dieser Rolle effektiver nachkommen